

Bocholter-Borkener Volksblatt

„Naturschutzpark“ des Sozialismus.

Von
unserm Dresdener Korrespondenten.

Dresden, Ende Januar.

Der Reichstanzler Hermann Müller hat jüngst das Land Sachsen ärgerlich den „Naturschutzpark“ des deutschen Sozialismus genannt. Er wollte damit sagen, daß nirgendwo im Reich sozialistische Politik in dem Stil verübt wird, der in Sachsen der maßgebende ist. Tatsächlich läßt sich höchstens eine Parallele finden: die österreichische Sozialdemokratie, die ähnlich radikale Anschauungen vertritt. Die Führer des österreichischen Sozialismus genießen denn auch in Sachsen besondere Verehrung, auf der vor kurzem in Leipzig abgehaltenen Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokratie, wurde Otto Bauer als Kronzeuge für die Richtigkeit des von der sächsischen Sozialdemokratie verfolgten Kurses zitiert: „Die Vertreter des Proletariats in einer Regierung können den Charakter der bürgerlichen nicht aufheben. Sie übernehmen nur eine Mitverantwortung, was demoralisierend auf diese Vertreter und abstoßend auf das Proletariat wirkt.“

Die grundsätzliche Ablehnung jeder Koalition mit bürgerlichen Parteien ist der erste Grundsatz der sächsischen Sozialdemokratie geworden. Zuerst in der Landespolitik. Sachsen war von 1919 bis 1923 durch Kabinette regiert, deren Minister ausschließlich Sozialisten oder Demokraten waren. Das hat sich vor allem auf kulturpolitischem Gebiet ausgewirkt; in keinem deutschen Lande ist die Verweltlichung der Schule soweit fortgeschritten wie hier. Auf anderen Gebieten, vor allem in der Wirtschaftspolitik, hat der Widerstand der Demokraten und der Einfluß des Reiches den sozialpolitischen Abstieg entgegengewirkt. Die Folge war, daß zuerst 1922 die Demokraten aus dem Kabinett ausfielen und 1923 der sozialistische Ministerpräsident Dr. Reizner, der zusammen mit den Kommunisten ein Kabinett bildete, mit dem Reich in Konflikt geriet. Der damalige Reichspräsident Ebert machte durch die Reichsregierung der Regierung Reizner ein Ende. Ihr folgte ein Kabinett, das von der Deutschen Volkspartei und den Demokraten zusammen mit der Mehrheit der sozialistischen Landtagsfraktion gebildet worden war. Gegen diese Mehrheit, die „23 Verräter“, lebte innerhalb der sozialistischen Parteiorganisation ein Kesseltreiben ein, das schließlich 1925 zum Ausschluß der 23 und zur Bildung der „sozialistischen Partei“ führte. Diese Partei regiert bekanntlich gegenwärtig zusammen mit den bürgerlichen Gruppen das Land Sachsen. Die Sozialdemokraten aber, die stärkste Fraktion des Landtages, sind völlig ausgeschaltet. Sie wollen künftig nur noch allein regieren. Wie wenig Aussicht dafür auch in Zukunft ist, hat ihr hervorragender Führer, der Reichstagsabgeordnete Feilner auf der Leipziger Landesversammlung offen ausgesprochen: „Wenn die ganze Reichspolitik so fortgesetzt wird, werden wir bei den Landtagswahlen in anderthalb Jahren den unaussprechlichen Niederschlag erleben.“

Die Reichspolitik, d. h. die Koalitionspolitik der Sozialdemokratie mit bürgerlichen Parteien, ist der große Kummer der sächsischen Sozialisten. Sie weisen auf das österreichische Beispiel hin, und sie weisen auf das Manifest der Marx und Engels von 1848 hin, wo es heißt: „Die politische Gewalt im eigentlichen Sinne ist die organisierte Gewalt einer Klasse zur Unterdrückung der anderen.“ Die sächsischen Sozialdemokraten legen die Aufgabe der Partei darin, die Gegenstände zwischen Bürgertum und Proletariat „herauszuarbeiten“ und nicht darin, sie zu überbrücken. Die Leipziger Landesversammlung hat sich daher scharf gegen das Kabinett Müller gewendet. So, daß schließlich der Abgeordnete des Parteivorstandes, der Abgeordnete Dittmann, empört fragte, ob man sich denn in Sachsen immer wieder lächerlich machen wolle. Dittmann, der frühere Führer der Unabhängigen Sozialdemokratie, geht gewiß auch heute noch auf dem linken Flügel der Partei. Aber auch er sieht ein, daß lediglich mit klassenkämpferischen Schlagworten keine praktische Politik zu machen ist. Der Sozialismus kann sich so radikal gebärden wie er will, der Kommunismus wird immer noch radikaler sein. Nur wenn der Sozialismus bereit ist zu praktischer Mitarbeit im Staate, wird er eine Zukunft haben. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Reichstanzler Müller das Wort vom sächsischen Naturschutzpark geprägt. Und ebenso hat der Führer der württembergischen Sozialisten, der Abgeordnete Keil, sich gegen die sächsischen Forderungen gewandt: „Nein, zu einer solchen Politik kann sich die größte Partei Deutschlands bei Strafe ihres eigenen Unterganges nicht bekenne.“

Heute ist die sächsische Sozialdemokratie ein „Naturschutzpark“, der nur noch im Austro-Marxismus eine Parallele hat. Aber wird es immer so bleiben? Steht nicht die sozialistische Theorie auf Seiten der sächsischen Radikalen? Man darf daran erinnern, daß der sozialistische Reichstagsvorstand bei dem Streit zwischen der sächsischen Partei und ihren 23 „verräterischen“ Abgeordneten zwei Jahre lang diese 23 unterstützte hat. Dann ließ er sie doch fallen, und der Parteivorstand des Reiches begründete diese Schwertung mit dem gefährlichen Satz: „Es ist besser mit den Massen

zu irren, als gegen die Massen zu gehen.“ Wird dieser Satz auch morgen noch Gültigkeit haben, wenn etwa unter dem Druck der immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Verhältnisse die Massen der Sozialdemokratie sich nicht nur in Sachsen gegen die Beteiligung der Partei an der Reichsregierung wenden? Wird

dann der ganze deutsche Sozialismus die Wege gehen, die man heute in Sachsen für gut hält? Das ist die Schicksalsfrage des deutschen Sozialismus. Die Lösung dieser Frage wird von größter Bedeutung sein nicht nur für den Sozialismus, sondern auch für das ganze deutsche Volk.

Photographierte Gerichtsakten an das Ausland verraten.

Auffeinerregende Vorgänge in der Tschermak-Affäre.

Berlin, 29. Jan. In der Affäre der Tschermak-Affäre ist man jetzt laut „Nachschauenblatt“ ebenso geheimnisvoll wie auffeinerregend. Es ist festgestellt worden, daß der Inhalt der Gerichtsakten an das Ausland verraten worden ist. Insbesondere sind von allen Verfügungen der Staatsanwaltschaft Photographien hergestellt und dann den in England befindlichen Agenten und Mitarbeitern zugesandt worden, wobei diese stets auf dem laufenden waren über alle Maßnahmen der Strafverfolgungsbehörden. Die hiesige Behörde steht gegenüber diesen Vorgängen noch vor einem völligen Rätsel, da die Ermittlungen nach dem geheimnisvollen Täter bisher ohne jedes Resultat geblieben sind.

Die Untersuchung erstreckt sich, wie eine Berliner Korrespondenz mittelt, darauf, ob etwa auf dem Transport von Berlin nach München oder sonst irgendwo die Akten angehalten sein können und ob vielleicht einem geschäftlich arbeitenden Spionageagenten möglich gewesen ist, die Hauptstücke der Akten zu photographieren. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Auslagen des Georgiers Sabathier, der sich in einer etwa 50 Schreibmaschinen umfassenden Schatzkammer in äußerst interaktanter Weise über die politischen Zusammenhänge der Affäre ausgelassen hat, wie sie sich ihm darstellen. Die Behörden gehen allen

Spuren mit äußerster Sorgfalt nach. Der Prozeß dürfte deshalb vor den Berliner Gerichten noch in diesem Jahre abgerollt werden.

Die Voruntersuchung wegen der vielen hundert Fälschungen von Tschermak wird bekanntlich seit Jahren in Moskau geführt. Die Akten wurden bei der Staatsanwaltschaft ständig unter sicherem Verhale gehalten. Trotzdem war es möglich, Aktenblätter für Aktenblätter und jede neu eingeführte Verfügung des Untersuchungsrichters und des Staatsanwalts schon nach wenigen Tagen photographiert nach England zu liefern. Die Voruntersuchung in der Tschermak-Affäre ist eine Angelegenheit, die sich gegen die russischen Staatsangehörigen Sabathier und einen großen Anzahl von Kassen und Berichten. Das Interesse des Auslandes an dem in Berlin schwelenden Verfahren erklärt sich daraus, daß die Hauptfälschungen in London und Paris verübt worden sind und daß auch dort umfangreiche Strafverfahren schweben. Entgegen den bisherigen Annahmen hat sich im Laufe des Ermittlungsverfahrens herausgestellt, daß die Fälschungen nicht nur ausgingen von Sabathier, sondern auch von anderen Personen, die mit ihm in Verbindung standen. Die Ermittlungen sind im Fortschritt. Die Behörden gehen allen Spuren mit äußerster Sorgfalt nach. Der Prozeß dürfte deshalb vor den Berliner Gerichten noch in diesem Jahre abgerollt werden.

Eine Bankier-Tragödie in Berlin.

Doppel-Selbstmord.

Berlin, 29. Jan. Heute vormittag hat sich der Bankier Max Dulas, Mitinhaber des Bankgeschäftes Kay und Wohlfahrt, in den Räumen seiner Bank in der Behrenstraße eine Kugel in den Kopf geschossen. Er war sofort tot. Der Grund der Tat soll in verfehlten Spekulationen zu suchen sein. Infolge der Aufregung erlag sein Kompagnon Karl Voettcher einem Herzschlag. Dulas war von Geburt Schweizer und lebte seit mehreren Jahren in Berlin. Das Bankhaus Kay und Wohlfahrt ist eine angesehene Firma, die bereits seit 40 Jahren besteht. Die Nachricht von der Tragödie in der Behrenstraße wurde kurz vor Beginn der Börse bekannt. Sie hatte zunächst nur geringe Auswirkungen. Von der Liquidationskassette erfahren wir, daß die wirtschaftsmäßige Deduktion für die verfehlten Engagements jedoch reichlich vorhanden ist. Die Firma selbst teilt mit, daß die Aktiva die Passiva erheblich übersteigen und Gläubigerstellungen in größerem Ausmaße nicht zu erwarten sind. Der überlebende Mitinhaber Hermann Kay erklärte, daß die Vermögenslage weder seines Sohnes Dulas noch die des Bankhauses irgendwelche Veranlassung zum Verzweiflungsschritt hätte sein können.

Eine im allgemeinen gut informierte Berliner Korrespondenz gibt eine etwas abweichende Schilderung. Danach hat der 56-jährige Teilhaber des Bankgeschäftes Karl Voettcher, vor dem es hieß, wie schon gemeldet, daß er infolge der Aufregung einen Herzschlag erlitten habe, selbst Hand an sich gelegt und zwar bereits schon im Laufe der Nacht. Voettcher, der ganz allein wohnte, kam gestern abend noch in guter Stimmung nach Hause zurück. Morgens fand die Wirtschafterin ihn tot im Bette liegend an. Er hatte sich eine Kugel in den Kopf geschossen und hielt die Pistole noch in der Hand. Unter den Verfügungen, die er getroffen hatte, fand die Schöneberger Kriminalpolizei auch einen Brief, in dem er seinen Sohn Dulas beschuldigt, daß er ihn zu den Transaktionen veranlaßt und dadurch seine Verluste verursacht habe. Als heute morgen der Selbstmord Voettchers im Bankhaus bekannt wurde, nahm der Senior des Geschäftes, der 78-jährige Bankier Hermann Kay, der einer der Mitbegründer der Firma ist, Veranlassung, mit dem anderen Sohne Dulas, der erst im 38. Lebensjahr stand, die Angelegenheit und ihre Regelung zu besprechen. Nachmittags wollte man sich zur Klärung des Ganzen gemeinsam zu einem Rechtsanwalt begeben. Als aber Kay nach dieser Beratung kaum das Zimmer Dulas verlassen hatte und in sein

eigenes Bureau zurückgekehrt war, hörte er einen Schuß fallen und eilte zurück. Dulas hatte sich eine Kugel in den Mund und geschossen. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Opfer eines Konkurses.

Halberstadt, 29. Jan. Der Gutsbesitzer Knackstedt in Jilly hat infolge des Zusammenbruchs der Unternehmungen Gottschalks, der sich in einem Berliner Hotel erhängt hat, der „B. 3. am Mittag“ zufolge, gleichfalls Selbstmord verübt. Knackstedt hatte von Gottschalk für hohe Beträge Wechsel übernommen, zu deren Einlösung er jetzt gedrängt wurde.

Aus den zahlreichen Gerüchten, die in der letzten Woche über den Fall Gottschalk kursierten, kristallisierten sich endlich einige Tatsachen heraus. Die Auswirkung der Gottschalk'schen Wechselverbindlichkeiten wird in Halberstadt und Umgebung für weite Kreise derart katastrophal werden, daß Gläubiger und Akzeptanten sich ernsthaft um eine Einigung bemühen müssen. Die Verbindungen gehen dahin, eine langsame Abwicklung der Wechselverbindlichkeiten zu ermöglichen. Bis jetzt sind allein 1700 000 Mark Gehaltsanforderungen vorgelegt. Ein einzelner Akzeptant ist dabei mit 850 000 Mark beteiligt. Die Reichsbank hielt bereits eine Gläubigerversammlung in der Handelskammer ab. Man bemüht sich um eine außergerichtliche Regelung. Die dahin zielenden Arbeiten liegen in Händen des Rechtsanwalts Dr. Seiner. Halberstadt, der von den Gläubigern zum Nachschuß verpflichtet ist, die Lager der Firma Mannheimer in Drenburg hat bereits gepöndelt. Der Konkurs wird aber kaum aufzuhalten sein. Der Landbund hat für Dienstag nachmittag eine Versammlung der in den Gottschalk'schen Zusammenbruch hineingezogenen Landwirte einberufen. Die beteiligten Landwirte zu führen. Trotzdem muß damit gerechnet werden, daß viele Exekutoren, namentlich unter den mittleren Landwirten, vernichtet werden.

Ein Wechselbetrug in Mailand.

Mailand, 29. Jan. Die Baumwollfabrik Boggi und das Unternehmen Trinitati in Mailand erlitten einen Anschlag gegen den libanesischen Aggeordneten Alexi, dessen Schwager Benigna, den Inhaber einer Firma in Genua und gegen einen gewissen Syon wegen Betrug. Die zwei Beteiligten hatten mit mehreren Firmen in Mailand Geschäfte im Betrage von zwei Millionen Lire, bei denen der Aggeordnete Alexi als Bürge zeichnete. Es wurde nun festgestellt, daß die Wechsel falsch waren. Die jugoslawischen Banken stellen in Abrede, Wechsel ausgestellt zu haben.

falsches Spiel mit dem Zentrum.

Von unserer Berliner Redaktion.

(Berlin, 29. Januar. (Draht.)

Die politische Lage ist nach wie vor unverändert. Zwar hat der Reichstanzler Müller im Laufe des Dienstag nachmittag Unterredungen mit den Vertretern des Zentrums, dem Fraktionsvorsitzenden Stegerwald und dem Parteivorstandenden Abgeordneten Kaas gehabt. Außerdem hatte er mit dem Abgeordneten Scholz von der Deutschen Volkspartei und dem Abgeordneten Leich von der Bayerischen Volkspartei eine Besprechung. Die Besprechungen beim Reichstanzler drehten sich, soweit wir unterrichtet sind, sowohl um die Redaktionsvorlage zum Reichshaushaltsplan als auch um die Frage der festeren Fundierung der Reichsregierung. Die Vertreter des Zentrums legten dabei dem Reichstanzler noch einmal die bekannte Auffassung der Zentrumsfraktion dar, die dahin geht, daß das Zentrum eine glatte und reibungslose Erledigung des Etats nur dann gegeben sieht, wenn vorher eine feste Regierungsmehrheit geschaffen wird. Daß in dieser Regierung das Zentrum den entscheidenden Einfluß haben muß, ist selbstverständlich. Bezeichnend ist aber, daß gegen diese klare Haltung des Zentrums neuerdings gerade aus den Kreisen scharfster Widerstand kommt, die noch vor wenigen Wochen dem Zentrum Mangel an der nötigen Initiative in der Koalitionsfrage vorgeworfen haben. So hat beispielsweise vor wenigen Wochen die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die der Deutschen Volkspartei nahesteht, heftige Angriffe gegen das Zentrum gerichtet. Das gleiche Blatt wendet sich aber jetzt entkräftet gegen die selbstverständliche Forderung des Zentrums, in einem Kabinett der Großen Koalition den seiner Stärke entsprechenden politischen Einfluß zu haben. Man versteht diese Widersprüche allerdings, wenn man sie im Zusammenhang betrachtet mit der großen liberalen Welle, die namentlich von der demokratischen Seite wie ein Kommando in den letzten Tagen angeschlagen wird. Nicht nur ein Artikel von Georg Bernhard in der „Völkischen Zeitung“ und ein Artikel in der „Kölnischen Zeitung“ waren in dieser Hinsicht bemerkenswert, auch haben die demokratischen Reichstagsminister Koch und Dietrich in den letzten Tagen gehalten haben und in denen sie dem Zentrum zumuten, die bekannten liberalen Forderungen (Cherform etc.) zu studieren und dafür noch den Etat zu bewilligen, ohne vorher den entsprechenden Einfluß in der Regierung zu erhalten, lassen deutlich genug erkennen, daß diese Herrschaften nach wie vor glauben, auf das bekannte staatspolitische Verantwortungsgefühl des Zentrums hin ihre eigenen Forderungen gegenüber ablehnende Haltung fundieren zu dürfen. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat einem derartigen Spiel gegenüber die erforderliche Klarheit und Entschlossenheit aufbringen müssen. Das ist auch bereits heute in dem einmütigen Beschluß zum Ausdruck gekommen, den die Zentrumsfraktion nach Entgegennahme des Berichtes ihrer Unterhändler über die Verhandlungen mit dem Reichstanzler gefaßt hat. Die Haltung der Unterhändler wird von der gesamten Fraktion einmütig gebilligt. Man wird abwarten müssen, wie diese einmütige Haltung der Zentrumsfraktion auf den Reichstanzler und die übrigen für die Große Koalition in Frage kommenden Parteien wirken wird.

Wieder eine Krise mit Polen.

Berlin, 29. Jan. Ueber den augenblicklichen Stand der deutsch-polnischen Handelsverhandlungen wird erklärt, daß die polnischen Gegenangebote hier von den zuständigen Ressorts genau geprüft worden sind. Trotz der dazu gekommenen Ergänzungen sind diese Angebote noch völlig unzureichend und stellen keinesfalls eine angemessene Gegenleistung dar. Diese Anschauung ist Polen in einem Antwortbrief des Ministers a. D. Hermes an den polnischen Unterhändler von Twardowski zum Ausdruck gebracht worden. Es ist dabei gebeten worden, daß der polnische Unterhändler sich nachdrücklich für eine Verbesserung der Gegenangebote einsetzen möge. Beteiligungen der beiderseitigen Spezialreferenten über Einzelfragen sind in Warschau vorgesehen und an diesen Sonderverhandlungen wird sich auch Minister Hermes beteiligen.

Der Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons.

Von unserer Berliner Redaktion.

(Berlin, 29. Januar. (Draht.)

Der Nachfolger für den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons, der zum 1. April sein Amt niederlegt, soll, wie nunmehr feststeht, Mitte Februar ernannt werden. In Aussicht genommen ist, wie verlautet, der Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium Dr. Bumke. Die Ernennung liegt verfassungsgemäß in den Händen des Reichspräsidenten, dem die Reichsregierung bzw. der Reichsjustizminister ihre Vorschläge machen.

auf der Neben-
a ein Eisen-
Als am Mon-
vischen den Stati-
fuhr fiel dem Ve-
t des Zuges auf.
n, daß auf einer
en Meter das
olaende Personen-
dieser Stelle ohne
zeitig aufge-
rden mußten auf
chten durch einen

merksamkeit und gute Aufnahme bei der Feld-
 ernte. Aus der geistlichen Entwicklung des
 deutschen Volkes wies er nach, welche Macht das Lied
 in allen Zeiten für das öffentliche Leben im deut-
 schen war. Besonders verbreitete sich der allerehr-
 würdigste vor dem Stand des deutschen Volksliedes vor
 nach dem 20jährigen Kriege. Das deutsche Volkslied,
 insbesondere die Pflege des Liedes im Rahmen von
 Gesangsvereinen lebte erst wieder nach den Freiheits-
 krieg wieder auf. Manche der anwesenden Sänger
 Gäste erleben wieder ein Stück Vergangenheit,
 Herr Hellmich das Leben des Volksliedes während
 Weltkrieges u. nach demselben lebendig illustrierte.
 augenblickliche Aufgabe einer Sängervereinigung,
 das deutsche Volkslied pflegt, besteht darin, das
 zu erhalten in einer Zeit, in der deutsches Empfin-
 den durch das Eindringen der englisch-amerikanischen
 leidet und häufig abgestumpft wird. Diese Aus-
 sachen fanden lebhaften Beifall.

hott, 30. Jan. Alljährlich hält die Vereinigte Bejehrung von Rheinland und Wäſſen einmal im Win eine Ausſtellung ab für dieſigen Thiere, welche im einen Jahre bei einem Flüze über 700 Kilometer Entferng Becken geſſen haben. Dieſer großen Vereinigung rund 3000 Beziele angeſchloſſen. In dieſem Jahre die Ausſtellung in Eſſen, ſie war aus ganz Rheinland Weſſen mit über 300 Tieren beſetzt. Auch die Vereinigung Poſſelt hatte mehrere Tiere dort in Ausſtellung; eine Tante des Herrn Raiſmann, Mitglied des großen Vereins „Heimkehr“ konnte dort einen wertvollen Preis erringen. Im dieſigen Jahre war die Ausſtellung in Weſſert, wo dieſeſe Jähre ebenfalls erſeicheln ſein konnte. — Der Verein hat am Sonntag

n. Nische, 30. Januar. Aus der Zentrumspar-
teie. Das Jahr 1929 ist ein Jahr, in dem vor allem wichtige
Wahlen zu den kommunalen Körperschaften zu tätigen
Angehörigen. Da gibt es denn, in den einzelnen Zentrums-
organisationen rechtzeitig die Vorbereitungen zu treffen.

Nachdem den Mitglieder des Aufsichtsrates, den An-
gestellten und den Mitgliebern, die durch ihre Mitarbeit zur
Entwicklung d. Bank beigetragen haben, f. ihre
bisherige erfolgreiche Tätigkeit gedankt, sowie dem Mit-
gliede Knuffmann für seine mustafälligen Darbietungen An-
erkennung ausgesprochen, wurde die in allen Teilen gut
verlaufene Versammlung geschlossen.

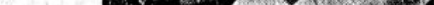
Nachdem den Mitgliedern des Aufsichtsrates, den Anwesenden und den Mitgliedern, die durch ihre Mitarbeit zu einer günstigen Entwicklung d. Bank beigetragen haben, f. ihre bisherige erfolgreiche Tätigkeit gedankt, sowie dem Mitglieds-Kassamann für seine muftwilligen Darbietungen Anerkennung ausgesprochen, wurde die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

n. Nische, 30. Januar. Aus der Zentrumspar-
teie. Das Jahr 1929 ist ein Jahr, in dem vor allem wichtige
Wahlen zu den kommunalen Körperschaften zu tätigen
Angehörigen. Da gibt es denn, in den einzelnen Zentrums-
organisationen rechtzeitig die Vorbereitungen zu treffen.

verantwortlich für den Genossenschaftlichen Handel und Export Dr. jur. v. Hentze, imdlich in Dortmund, unter uns die Münster und Bernhard Kupke, Münster, als einziger Redaktions-Dr. Häfner, der in Münster, Verlag: J. & C. mung, Bocholt. Dertliche Christlichkeit Dr. hmi Bocholt den ersten Dienstleistungen des Handels.



rough



170

[illegible]


Aus Nah und Fern.

a Borten, 29. Jan. Wichtig für die Besitzer lands- und forstwirtschaftl. Fuhrwerke. Nach § 3 der Strohenscheideordnung vom 20. 11. 26 müssen bespannte Fuhrwerke mit einem Namensschild versehen sein. Es sind nun wiederholt Zweifel darüber geäußert worden, ob diese Vorschrift auch für Wirtschaftsfuhrer gelte. Zu dieser Frage hat nunmehr der Herr Regierungsrat in Münster Stellung genommen und dahin entschieden, daß unter bespannten Fuhrwerken gemäß § 3 der vorgenannten Strohenscheideordnung sämtliche Fuhrwerke mit Lasten, auch die Wirtschaftsfuhrer, zu verstehen sind. Es sind somit die lands- und forstwirtschaftlichen Wirtschaftsfuhrer zur Kennzeichnung unterworfen und müssen auf der linken Seite des Fuhrwerks oder am dem Gesäß des linken Zugtieres mit einer deutlich lesbaren, unverwischbaren Aufschrift versehen sein, die den Vor- und Zunamen, sowie den Wohnort des Fuhrwerkes (Firma oder deren Sitz) angibt. Die Besitzer lands- und forstwirtschaftlicher Fuhrwerke werden gut tun, diese Bestimmung zu beachten, um nicht etwa den in der genannten Polizeiverordnung angedrohten Strafen zu verfallen.

Gren, 29. Jan. Schwere Autounfall. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ereignete sich auf der Bochholter Chaussee ein schwerer Autounfall. Lehrer Gödde aus Bocholt fuhr mit seiner Frau, einer Verwandten und dem Geschwister H. von dem Winterfeld des Lehrervereins in einem Auto heim. In einer

schiefen Kurve kam der Wagen ins Schleudern, rief mehrere Bremsen um und stürzte den etwa 10 Meter hohen Abhang hinunter. Lehrer G. erlitt nur leichte Verletzungen, fand sich aber im kalten Wasser des Baches wieder. Seine Frau erlitt einen schweren Verbruch, die Verwandte zwei komplizierte Armbrüche. Beide wurden dem Greener Krankenhaus zugeführt. Auch die Geschwister H. erlitten nicht unbedeutende Verletzungen. Dagegen blieb der Autofahrer selbst unverletzt. Das Auto ist völlig zertrümmert.

Vom Niederreip.

—1. Meiburg, 29. Jan. Karnevalsfeier. Abend. Der Spielverein Meiburg feierte am Sonntag im Lokale Aug. Riehhaus seinen karnevalistischen Abend. Der Saal war in allen bunten Farben ausgeschmückt und bot ein schönes Bild. Es waren doppelt so viel Kollumierten erschienen als im vorigen Jahre und es ging zu wie in einem Bienenhaus. Wunderbar schön machte sich der Vorstand in seiner gleichmäßigen Kleidung. Eine Glanznummer war der Sozialpolitik mit seinem ungeheuren diden Kopf. An die schönsten Masken wurden 4 Preise verteilt. Den ersten Preis erhielt Hauptmann Köhl und Bünfeld mit ihrem selbst erbauten Flugzeug, den zweiten Preis die Kellern, den dritten Preis die alte hinkende Bäuerin, den vierten Preis Schwiagerlöhne mit seiner Schwiagermutter. Nach den schönen Weisen der Musik drehten

sich die Masken im Tange bis in die frühen Morgenstunden. Der Spielverein kann mit Freude auf seinen karnevalistischen Abend zurückblicken.

—Ringenberg, 29. Jan. Die Zahl der Fernsprechanrufe hat sich erhöht. Nach dem Stande vom 1. Jan. 1929 ist die Zahl der Fernsprechanrufe in Ringenberg auf über 100 gestiegen. Infolgedessen erhöht sich gemäß § 4 der Fernsprechanordnung für die Teilnehmer des Fernspreches in Ringenberg vom 1. April 1929 an die monatliche Grundgebühr von 4.— auf 5.— Reichsmark.

—Ringenberg, 29. Jan. Theaterabend der kath. Verein. Am Sonntagabend wurde im Saale der Wirtschaft West von den kath. Vereinen zum zweitenmal das rheinische Singspiel „Odeberta, die Gottländerin“ oder „Das letzte Osterfest am Drachenfels“ aufgeführt. Die Spieler und Spielerinnen entzündeten sich glänzend ihrer Aufgabe. Die Rezensenten zeigten im Verhältnis zur ersten Aufführung ein noch bedeutend besseres Zusammenfallen.

Innen. Sport und Spiel.

D. J. R. Rube — R. C. Chamavia 4:2. Die Niederlage von der ersten Serie verlor die Rubeer Mannschaft am vergangenen Sonntag wieder weitzumachen. Konnte sie doch die Mannschaft von R. C. Chamavia aus Bocholt mit 4:2 Toren hereinlegen. Die Umstellung der Mannschaft bewährte sich gut. Während des ganzen Spieles hatte Rube mehr

vom Spiel als der Gegner. Schon bei Halbspiel führte die Mannschaft mit 2:1. Das Spiel selbst litt aber sehr unter der Glätte des Bodens. Da sonst die Hintermannschaft von Bocholt als sehr hart anzusprechen ist, wird hier wohl der Grund liegen, weshalb sie nicht wieder zu erkennen war. Somit konnte die Rubeer Mannschaft ihr Punkterkonto um zwei wertvolle Punkte bereichern. — Die erste Jugendmannschaft spielte in Bocholt bei T. u. B. Fildern und konnte, wie wohl zu erwarten war, einen knappen 2:1-Sieg erringen. Somit führt jetzt die Jugendmannschaft unangefochten die Spitze der Gruppe 2 des Bezirks Bocholt — Rees an. „Jugendkraft Heil!“



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets vorrätig in den Niederlagen:
Marien-Apotheke, Bocholt,
19, Nordstraße.
Adler-Apotheke, Borken.
Das **Pfarrer Heumanns-Buch**
272 Seiten, 150 Abbildungen, erhält jeder Leser vollständig umsonst und postfrei von **Ludwig Heumann & Co., Nürnberg, Al. 221.**

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen **661k**
Johann Holstegge
findet statt am Freitag, den 1. Februar, morgens 8 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche in Bocholt, wozu Verwandte und Bekannte frei eingeladen werden.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher, aufrichtiger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Tode meines guten Vaters, meines unvergessenen Vaters, sprechen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten und der Firma Ludwig Schwarz & Co., deren Angehörigen u. Arbeitern unsern herzlichsten Dank aus. (Im 551)
H. v. Karl Jähren und Kinder.

Dem Herrn über Leben und Tod hat gefallen, Montag nach, gegen 12 Uhr, meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Franz Welkamp
Idelfeld geb. Gries

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sakramenten im Alter von 25 Jahren.
Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.
Bismarckstr., Münster, Gieseler, Lohmeyer, den 30. Januar 1929.

Das beklagte Seelenamt findet statt am Freitag morgen 8 1/2 Uhr in der St. Josef-Kirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlich eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Buchhandlung Böckenhoff
Kunst : Literatur : Schreibwaren

Eröffnung am Freitag, den 1. Februar 1929. Königstraße 13

Der Findex
eines
Hypothekenscheins
wird gebeten, demselben einen Bescheid in der Geschäftsstelle abzugeben.
Gründl., erfolgreiche
Nachhilfe
erhalten Schüler des Gymnasiums u. Realgymnasiums von Herrn H. v. Karl Jähren, Münster, in der Geschäftsstelle des H. v. Karl Jähren.

Bekanntmachung.
Der Weber Heinrich Meiring zu Bismarckstr. Nr. 91, hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Dörfchen in der politischen Gemeinde Bismarckstr. belegenen unbesetzten Grundstück für E. H. Barzelle 873/183 d. Ra.astergemeinde Bismarckstr. beantragt.
In Gemäßheit des § 10 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben, von den Eigentümern, Aufgeboten, Gebrauchsberechtigten und Bäckern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen bei dem Kreis-Ausschuß zu Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen gründet, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der land- und forstwirtschaftl. aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.
Bismarckstr., den 28. Januar 1929.
(Im 848) Der Gemeindevorsteher: B. u. H.

Wollt dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittags 1 1/2 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. Helene Hagemann
geb. Balfesen

nach langer, schwerer Krankheit, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und Empfang der hl. Sakramente im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:
Namens der trauernden Geschwister und Verwandten
Franz Meising.

Anholt, Wisse, Janou, den 27. Januar 1929.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Januar 1929, morgens 9 Uhr, am St. Augustin-Krankenhaus; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche.
(Im 882)

5 Sonder-Verkaufstage 5
von Donnerstag, den 31. Januar, bis Dienstag, den 5. Februar.

Ich biete Außergewöhnliches!
Es versäume niemand diese günstige Kaufgelegenheit!

Außer der ausgelegten Ware
auf alle Sachen bis 10 Mk. ... 10 % Rabatt
auf alle Sachen über 10 Mk. ... 15 % Rabatt
auch auf seid. u. voll. Triko-Röcke u. Hosen, Leibbinden, Gummistümpfe usw.

Frau Helene Köhler
Korsett-Spezialgeschäft
Bocholt, Markt 6.

Baugrundstück
fläch 30 40 Ruten groß, gegen sofortige Rasse zu kaufen gesucht.
Wilhelm Bischoff, Baugeschäft
Bocholt, Telefon 2783

Für mein Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft suche per sofort oder 1. März tüchtige gewandte

Verkäuferin
die auch im Nähen u. Umändern bewandert ist. Schriftliche Angebote über bisherige Tätigkeit und Nr. 845 an die Geschäftsstelle des H. v. Karl Jähren.

Suche für meine Tochter 15 Jahre alt, welche die höhere Mädchenschule besucht, Stenographie und Maschinenschreiben erlernt hat, eine Stelle als Lehrling oder als Schreibkraft in einem Geschäft oder in einem Bureau.

Stelle als Lehrling
für Büro.
Offerten unter C 849 an Geschäftsstelle des H. v. Karl Jähren.

Bekanntmachung.
Berlin, den 14. Januar 1929.

Sechsh.
Auf Grund des § 145 Abs. 2 des Reichs-Verwaltungs-Gesetzes v. 11. 3. 1880, 14 der Verordnung v. 20. 9. 1887 und 15 des Bauverordnungs-Gesetzes v. 7. 1. 1870, sehe ich hermit die Anträge, welche die Eigentümer, Aufgeboten, Gebrauchsberechtigten und Bäckern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen bei dem Kreis-Ausschuß zu Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen gründet, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der land- und forstwirtschaftl. aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.
1. 1. 1890 erlassenen Pol.-Verordnungen die nach diesem Datum abgeändert worden sind.
Der Minister des Innern
G. v. Jähren

Bocholt, den 25. Januar 1929.
Veröffentlicht: (Im 887)
Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister:
Dr. G. v. Jähren

Landwirtschaftl. Ortsverein Nulm
und
Ortsgruppe des Westf. Bauernvereins.
Am Freitag, d. 1. 2., nachm. 3 1/2 Uhr, in der Wirtschaft Tent

wichtige Versammlung

Tagesordnung:
1. Referat des Herrn Dr. Hoffschlag;
2. Vortrag des Herrn Landwirtschaftsrat Borker;
3. Verschiedenes.
Der Erscheinen aller Landwirte ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Junfr. - Kongregation Liebräuen.
Heute (Mittwoch) abends 8.15 Uhr:
Berufung
der Eucharist. Wirtin in d. St. Marienkirche.

Wachstuche
bis 180 cmtr. breit.
Gummi-Belleinlagen
Theodor Buchhoff
Bocholt.

Neues Schlafzimmer
(mit. Eiche gerollt).
5 Monate gebraucht,
billig zu verkaufen
Burggrafenstr. 35.

Wer interessiert sich für eine gemeinsame **Fastnachtsmaske**
für Montag, 11. Febr. 1929, abends 8 Uhr, im Schützenverein 3a Herren und Damen Adressen unter R 854 an die Geschäftsstelle d. B. v.

Kugelschreiber
Kugelschreiber M. 4.85
Tafelschreiber M. 4.85
Halb.K. M. 7.90
Gustav Westphal,
Altona-Hamburg.
Illustr. Lebensmittelpreise kostenlos.

Mutterkalb
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle des H. v. Karl Jähren.

2-3 Zimmer
(elektr. Licht) im Neubau in Dingen, Nähe Kirche u. Bahnhof zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle des H. v. Karl Jähren.

Handwerker! Geschäftstreibende!
Jetzt ist es Zeit
zu Beginn des neuen Jahres an die Einrichtung Ihrer Buchführung zu denken. Überlassen Sie diese Angelegenheit, so Sie selbst keine Zeit haben, einem Kaufmann, Gleichgültigen, Inkompetenten, der Ihre Angelegenheiten, Ihre Einkünfte, Ihre Verbindlichkeiten und Abgaben für Sie zu verwalten. Wenn Sie sich vertrauensvoll an **Heinrich Reiffer, Bocholt, Frielentstr. 2,** telefonisch zu erreichen unter Nr. 2810

M.G.V. „Sängerbund“ Bocholt
gegr. 1885.
Einladung zur Generalversammlung
am 1. 2. 1929, 1/2 9 Uhr, im Vereinslokal Hotel Gerbaulet (Hilfemann) oberer Saal.

1. Geld- und Sachbericht;
2. Kassendbericht;
3. Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse;
4. Mitteilungen.
Zu bill. Voranmeldung werden d. unterstützenden und mitwirkenden Mitglieder dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Gutes Gehen
• halbe Arbeit!
Das menschliche Auge muß in der Regel mehr leisten als irgend ein anderer Körperteil. Nicht nur bei der Arbeit, selbst in den Mußestunden, bei der Lektüre, bei der Hausarbeit, wenn alle anderen Körperteile ruhen, ist das Auge in Tätigkeit. Darum ist es nötig, bei vorher: denen Sehfehlern dieselben durch Augenlinsen auszugleichen zu lassen. Niemand zuvor gab es eine Zeit, wo dem menschlichen Auge solche Leistungen zugemutet wurden. — Augenlinsen sollten Sie nur beim Fachmann kaufen, wo Sie die volle Gewähr haben, auch das zu bekommen, was Sie das Beste ist.

Optiker Winkler, Neustraße 18
fertigt Brillen u. Knaifer für jede Augenpassung in eigener Werkstatt.
Reparaturen sofort.
Lieferant für Krankenkassen.

Käse
Kugelschreiber M. 4.85
Tafelschreiber M. 4.85
Halb.K. M. 7.90
Gustav Westphal,
Altona-Hamburg.
Illustr. Lebensmittelpreise kostenlos.

Korbmacherei Vloth
Bocholt, Nobelstr. 9.
Korbwaren, Korbmöbel, Neuverfertigung, Reparaturwerkstatt.

Achtung!
Verkauf Freitag morgen von 8 Uhr an auf dem Hofe der Kaserne 13 mping, Nobelstraße.

40-50 Stück prima junge Schweine
in allen Größen
zu billigen Preisen.
Heinrich Ariz
Speken.

Dulioh!
Die Hühneraugen sind weg durch „Lobowohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballen: schmerzlos, leicht (8 Pfaster) 75 P. g., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschwellen, 3 Schachtel (2 Bider) 80 P. g., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sieher zu haben: Drog. Bruns, Nordstr. 22, Stern-Drogerie, A. Steiner & Co., Drog. am weißen Kreuz, Gehr. Steiner, Med.-Drog. H. Uhlenkott, in Rhede: Markt-Drog. Markt 2.

Brauchst Du Strümpfe
geh' zu **800k**
Bruno Hirsch
Am Markt. Ecke Osterstr.
Große Auswahl in nur besten Qualität zu billigsten Preisen.

Beilage

Großer

Am heutigen Die-
nem Gast im hiesi-
77 600 Km. Papierge-
eines Liebergeheers
kollekte hatte vorher
Esche, die über die
ft anziehend dort
Seld bestand aus ei-
Fintaufendmarktscheine
and 5 Einhundertmar-
rei Personen in
dem Bestohlenen betr-
ohne sich zu legen, wie

36000
* **Castrop-Rauel,**
mit, drangen in der
Einbrecher in das
Lagerräume ein.
schließen die Bürotür
wurde von ihnen er-
erbeteten 36000 M.
in Scheid. Der we-
hand in Bargeld. D.
forschungen sofort an
Spuren finden können

Verfehlungen
Land.
Z Detmold, 29. Jan.
bei der Sperrung in
Frankenhausen befristet
weiteste Deffektivität
lungen in der Z.
mold. Der Inwirtsch.
meistert der Bar der
Zeit Unregelmäßigkeiten
u. a. falsche Zählungen
gene ausgetriebene Arbeit
gen im Namen der
bas von der Anstalt
haben. Kurz vor sein-
die als Zeugen vernom-
verurteilt und sich selbst
mishandlung hinreichend
anwandte, bis die
darunter mehrere Gefes-
laufendes auslagten.

Auf eine Anfrage in
Schäftsstelle des H. v. Karl Jähren
bekannt, daß im H. v. Karl Jähren
den Sitzung der Bau-
werden. Zur größten Be-
sich kurz vor der (son-
verantwortliche Leiter
polizeidirektor und
laal. Mit einem Wirtin
ein Geheimfond
eine Nebenstelle handel-
verausgabte, ganz nach
seitung. Obgleich er
handelt, wurden dem
enthalten. In der
Bauptung aufgestellt,
träge unter anderem
Wohnräume des Land-
rates Heile gestiftet wur-
auf Anfrage mit, daß
bekanntgegeben werden
nicht abgelehnt

Hagen, 29. Jan.
stet. In unmittelbarer
hat sich ein schweres Un-
fall, das am 25. des
Mann war bereits tot.
Kumpfe getrennt.
Name noch unbekannt.
läßt. Die Leiche wurde
Ergebnis der Unter-
suchung oder Selbstmord
feststellen.

Hagen, 29. Jan.
anfragt ein Disziplin-
tritt in die Verhandlung
verordnetverfammlung
verordnete Sänger ein-
den der Magistrat von
ligen Stadtverordneten
ner Oberbürgermei-
gefordert hat. Stadto.
an, die nach Grünberg
heit zu gewinnen über
bürgermeister wegen je-
den, durch die er die
Stadto. Sänger wies an
anfragen dem neuen Ma-
Mitteilungen der von
mission entfaltenden Del-
dass er nach wie vor zu
selbst mit unterschrieben
meister Punkte teilte dar-
habe, nimmere auch
Hagenberg ein Diszi-
lich zu beantragen
trag bereits beim Regie-
rell hat. Die Redner d-
in längeren Erklärungen
dass sie mit diesem Ent-
verhandeln seien. Es
griffe zum Teil rein per-
sönlichen hätten. In Er-
heißend der Beteiligung
neuen Verbandsträger
hülle und der Leberna-
Markt zugestimmt.

Hagen, 30. Jan.
Deutschland. Wie die
Luchung bei der paßi-
Deutschland in Hagen i-
Luchung der Oberreissar-
schen Denkmal
Blattes, Küster und
an die Hausführung als
die Frage, woher sie ein-
und ob sie wüßten, wie
kommen sei. Beide be-
anonym angegeben
auf welchem Wege die D

